

U.A.: 30.5.2014

LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Ihr gutes Recht

Zum Streit zwischen der Stadt Neu-Anspach und der Jagdgenossenschaft.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Bau der Windkraftanlagen in Neu-Anspach wurde von den Jagdgenossen beschlossen, sich durch einen Fachanwalt bei der Geltendmachung ihrer Entschädigungsansprüche vertreten zu lassen – ihr gutes Recht. Das wird nun offenkundig von Vertretern der Stadt torpediert. Es ist bezeichnend: Wer nicht spurt, wie er soll, wird in Neu-Anspach eben mal kurz kaltgestellt. Zuerst wird der gewählte, aber unbequeme Vorsitzende an der Amtsausübung gehindert. Da das alleine nicht reicht, wird der Haushalt der Jagdgenossenschaft nun durch die Stadt blockiert, damit es jenen unmöglich wird, einen Rechtsanwalt mit der Vertretung der Interessen zu beauftragen. So geschehen bei uns in Neu-Anspach, als Druckmittel gegen rechtschaffende Bürger, die es gewagt haben, ihre berechtigten Entschädigungsansprüche für den Fall des Baus der geplanten Windkraftanlagen anzumelden, anstatt sich mit einem „großzügigen“ aber völlig unzureichenden Angebot zufriedenzugeben?!

Begründet werden muss das natürlich nicht, wenn der Vertreter der Stadt ohne jegliche Erläuterung den Haushalt der Jagdgenossenschaft blockiert. Der Grund liegt auf der Hand: Die sollen gefälligst kuschen, dann erübrigt sich auch der Rechtsbeistand!

Wie im Ort leider oft nur hinter vorgehaltener Hand diskutiert wird und wie ich aus eigener Erfahrung weiß, kein Einzelfall bei Menschen, die entweder ihre berechtigten Ansprüche geltend machen, oder – eine aktuelle Todsünde – sich gegen den Bau der Windräder im Naturpark aussprechen. Da wird dann schon mal Druck ausgeübt, denn irgendwie wird ja fast jeder irgendwann einmal auf die Stadt angewiesen sein. Demokratie und offener Umgang mit den Bürgern geht anders. Es ist beschämend, dass in unserer Stadt mit derart würdelosen Praktiken gearbeitet wird. So etwas kennt man in der Regel nur aus billigen Seifenopern und Schmierkomödien des Vorabendprogramms.

Angela Peuker
Neu-Anspach